



## Betriebsversammlung

Mittwoch, 14. März 2001

08.00 Uhr und 16.30 Uhr

Hotel Montan, Dahlstr. 1, 47169 Duisburg (Marxloh)

Nr. 66

05. Februar 2001

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

### Unbezahlte Pausen TE

## Will die Geschäftsführung neuen Streit?

Ab 01.01.2001 war geplant, im Bereich der Lokwartung für 35 Handwerker eine dreischichtige Arbeitsweise auf Basis eines kontinuierlichen Schichtmodells (2-2-2-4) einzuführen. Zuvor hatten die betroffenen Kollegen in mehreren Wochenendschulungen und Teamsitzungen Gelegenheit, die Bedingungen für die neue Organisation in ihrem Arbeitsumfeld mit zu gestalten.

Die Aufteilung in Urlaubsblöcke, Teams und vor allem in Schichten wurde innerhalb der Gruppe einvernehmlich geklärt. Selbst der schwierigste Punkt, der Übergang von der Zwei- zur Dreischichtigkeit, wurde einvernehmlich geregelt. Kurzum, ein Arbeitsergebnis, das sich sehen lassen konnte und einmalig bei EH war.

Doch dann kam alles ganz anders. Am 29.11. teilte die Personalleitung dem Betriebsrat mit, daß der Übergang zum Dreischichtbetrieb mit einer halbstündigen unbezahlten Pause einher gehen sollte, also 7,5 Std. Arbeitszeit und 30 min unbezahlte Pause.

Weitere Konsequenz daraus:

Jährlich 14 Nachholschichten zu den ohnehin 13 Verfügungsschichten, die sich aus dem Schichtsystem ergeben. Das war weder vorher Thema in den Arbeitsgruppen, noch im Interesse der Betroffenen. Nach Absprache mit den Kollegen lehnte daraufhin der Betriebsrat die Einführung der Dreischichtigkeit ab.

Obwohl der geltende Manteltarifvertrag klipp und klar festlegt, daß in „Dreischichtbetrieben ausreichend Zeit zum Einnehmen der Mahlzeiten ohne Lohn- und Gehaltsabzug zu gewähren“ ist, fängt die Geschäftsführung hier an, zu interpretieren. Das können wir nicht zulassen. Nicht zuletzt auch

deshalb, weil ein Unterlaufen des Manteltarifvertrags böse Folgen für alle anderen Dreischichtbereiche hätte.

Eine derartige Neuinterpretation fände ganz schnell viele Nachahmer bei EH selbst und darüber hinaus letztlich im gesamten Tarifgebiet Stahl. Wir werden dafür nicht den Türöffner machen.

Weil das Thema „heiß“ ist, haben sich die betroffenen Kollegen und der Betriebsrat auch nicht auf das dünne Eis begeben und einer vorläufigen Einführung der Dreischichtigkeit mit ungewissem Ausgang zugestimmt. Die entschiedene Haltung der Kollegen mußte auch der Abteilungsleiter, Herr Gebel, zur Kenntnis nehmen, der auf einer Informationsversammlung am 10.01.01 für seine Position warb.

Auch die Mitarbeiterinformation der Geschäftsführung vom 09.01.01 war alles andere als fair und hilfreich. Über die klare Bestimmung im MTV ging man locker hinweg.

Der Betriebsrat hatte in dieser Angelegenheit am 29.11.00 die tarifliche Einigungsstelle angerufen. Als schließlich die Einführung der Dreischichtigkeit abgeblasen wurde, gab es für den Betriebsrat in dieser Frage nichts mehr zu klären. Dies wurde auch der IG Metall mitgeteilt. Von der daher trifft die Behauptung in der Mitarbeiterinformation auch nicht zu, die IGM betreibe eine Beilegung des Streits unter Vermittlung der Tarifvertragsparteien.

Vielmehr ist es so, daß am 14.02.01 auf Betreiben der Geschäftsführung ein Gespräch mit den Tarifvertragsparteien stattfinden wird.

## Befristungen im Hafen verlängert

Die auf ein Jahr befristeten Neueinstellungen in den Werkshäfen drohten Ende des Jahres auszulaufen. Die Geschäftsführung war zunächst nur bereit, die Arbeitsverträge für die betroffenen 13 Kollegen um weitere 3 Monate zu verlängern.

### Begründung:

Die Entwicklung des künftigen Umschlagauflommens sei zu unsicher, insbesondere nach der anstehenden Einstellung der Flüssigphase in Dortmund. Entsprechend wolle man keine Risiken mit zusätzlichem Personal eingehen. Außerdem wurden wieder einmal die Einsparziele von „EH TOP“ angeführt.

Der Betriebsrat hielt dagegen, daß die Kollegen heute unverzichtbar sind und bereits in ihre Ausbildung investiert wurde. Außerdem sei der Betriebsrat nicht bereit, die zunehmende Beschäftigung von Unternehmerleuten oder Mehrarbeit weiter hinzunehmen, während EH die befristeten Kollegen fallen lassen.

Für die durch die Stilllegungen in Dortmund wegfallenden Umschlagsmengen zeichnet sich aber auch ein konkreter Mengenzuwachs auf anderen Gebieten ab, u.a. bei Kohle. Ergebnis der Verhandlungen: 12 Hafen-Kollegen wurden bis 30.6.2001 erneut befristet. EH wird darüber hinaus bis April über ihre weitere Zukunft entscheiden, sobald sich die Beschäftigungsentwicklung klarer abzeichnet. Einer der betroffenen Kollegen wurde entfristet, weil er als früherer Beschäftigter von ThyssenKrupp bereits seine max. Verweildauer von 2 Jahren in der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft PEAG ausgeschöpft hatte. Hier hatte auch unsere Geschäftsführung ein Einsehen. Ein weiterer früherer Kokerei-Kollege entschied sich, nach ThyssenKrupp zurückzukehren.

## Richtigstellung

In der EHdirekt Nr. 64 ist über geplante Kürzungsabsichten bei der Jahressonderzahlung für Beschäftigte berichtet worden, die sich u.a. im Erziehungsurlaub und im Wehrdienst befinden. Irrtümlicherweise hieß es, auch bei Langzeitkranken sei an Kürzungen gedacht. Dies trifft nicht zu. EH hat im übrigen für dieses Jahr noch einmal auf anteilige Kürzungen verzichtet.

## Neue Ablösezeiten in den Häfen

Im Anschluß an das Einigungsstellenergebnis sind die Ablösezeiten in den Werkshäfen neu zu regeln. Zwischen den Betriebsparteien gibt es allerdings noch Meinungsverschiedenheiten, die bisher nicht beigelegt werden konnten. Mitte Januar hatte sich in den Verhandlungen folgende Lösung herauskristallisiert:

Die Beschäftigten in der Verladung, die auch bisher schon auf Ablösung gearbeitet haben, nehmen allgemein jeweils um 06.00, 14.00 und 22.00 ihre Arbeit mit der Einteilung am Sozialgebäude und dem Lesen der Bekanntmachungen auf. An die 8stündige Schicht schließt sich die Ablösezeit an. Sie beträgt nach der Neuregelung 24 Minuten, ab 01.10.2001 à 21 min. und ab 01.10.2004 à 18 min.

Beschäftigte, die an entfernter gelegenen Einsatzorten arbeiten (z. B. Nordufer), werden mit betriebseigenen PKW dorthin gebracht und auch wieder abgeholt. Der Betrieb muß gewährleisten, daß alle Beschäftigten spätestens zum Ende des Ablösezeitraums wieder am Sozialgebäude sind.

Zeitüberschreitungen sind wie Mehrarbeit zu melden und zu vergüten.

**Bei der Meinungsverschiedenheit geht es um Folgendes: Aus Sicht von EH soll die Arbeitszeit bei Schichtende die Ablösezeit einschließen, und zwar am Arbeitsplatz. Der Betriebsrat ist dagegen der Meinung, daß ein max. Zeitrahmen von 8 Std. und 24 min. zugrunde gelegt werden muß, in dem sich alles abzuspielen hat: Lesen von Aushängen am Sozialgebäude, Einteilung zum Hebezeug, Abholen von Schwimmwesten, Funkgerät, ggf. Arbeitsgerät, Papieren usw. Nach der Ablösung am Fahrzeug und dem Zurücklegen des Weges zum Sozialgebäude sind häufig Restarbeiten zu erledigen: Abgabe von Schwimmweste und Funkgerät, Lesen von Aushängen, Übergabe von Papieren usw.**

EH direkt

**Herausgeber:**

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der  
Eisenbahn und Häfen GmbH  
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg  
Tel.: (0203) 52-24231 oder -25627  
Fax: (0203) 52-40647

**Druck:**

IG Metall Duisburg

## Neue Vertrauenskörperleitung

Am 18.10.2000 wurde die neue VK-Leitung von den anwesenden Vertrauensleuten gewählt. Hier die „Personalien“ der neuen VKL:

**VK-Leiter:** Michael Müller  
**stellv. VK-Leiter:** Feti Özkan

**Schriftführer:** Uwe Schläpfer  
**stellv. Schriftführer:** Harald Hopfeld  
**Kassierer:** Jürgen Wrubel  
**stellv. Kassierer:** Guido Enger  
**Bildungsverantwortl.:** Guido Enger  
**stellv. Bildungsver.:** Wilfried Franke

**Beisitzer:** Gerald Becker  
 Hermann Dierkes  
 Reiner Dyja  
 E.-J. Franke  
 Nevzat Güleriyüz  
 Dirk Johann  
 Ilkay Kocaman  
 Ali Öktem  
 Rolf Plückelmann  
 Burkhard Rehwald  
 Olaf Worscheck

Koll. Dierkes stellte sich nicht wieder zur Wahl, da er stellv. BR-Vorsitzender ist.

## Mehrarbeit im Monatsplan

Einseitige Einteilung zu Mehrarbeit in den Monats Sollplänen ist ein Ärgernis für viele Betroffene. Deswegen hat der Betriebsrat seit einiger Zeit eine Regelung durchgesetzt, nach der die jeweiligen Personaleinsatzleitungen Mehrarbeit und Verfügungsschichten mit den Betroffenen abzustimmen haben.

Allerdings haben die KollegInnen auch von ihrem Recht Gebrauch zu machen, ihre Freizeitblöcke bis zum 05. Werktag des Vormonats zu blockieren. Sollte der Einteiler dann bis zum 20. Werktag des Vormonats keine Rückmeldung geben, um Ersatztermine auszumachen, so ist davon auszugehen, daß die blockierten Tage tatsächlich frei sind.

Der BR will im übrigen klären, ob diese Verfahrensweise überhaupt notwendig ist. Aus seiner Sicht ist der Jahresschichtplan und nicht der zum Teil unabwägbar Monatsplan bindend.

## Mehrarbeit und Neueinstellungen

In einigen Bereichen bei EH fällt relativ viel Mehrarbeit an. Besonders betroffen ist der Eisenbahnbetrieb. Dort liegt die Anzahl an Mehrarbeitsschichten in der Spitze bei bis zu 6 Schichten/Monat.

Die Position des Betriebsrats dazu ist folgende: Kurzfristig anfallende, nicht planbare Mehrarbeit ist unvermeidlich und wird auch in Zukunft vom Betriebsrat genehmigt werden. Über längere Zeiträume anfallende Mehrarbeit aufgrund erhöhten Arbeitsanfalls muß in feste Stellen umgewandelt werden. Dafür hat sich der Betriebsrat traditionell stark gemacht und des öfteren auch mit Neueinstellungen Erfolg gehabt.

Die Ausbildung von EiB's konnte gesichert werden und grundsätzlich auch die Übernahme nach der Ausbildung. Mit der neuen Schichtplanung in den Häfen und im Eisenbahnbetrieb wurden ebenfalls Arbeitsplätze gesichert.

Bei all dem müssen wir allerdings beachten, daß der geplante Personalabbau durch EH-TOP, Rationalisierungen und arbeitsorganisatorische Änderungen noch nicht zu Ende ist. Bei den Berufsgruppen der Datenerfasser, Zugabfertiger, in der WÜ/DATÜ, aber auch bei Wagenmeistern und Disponenten soll nach Einführung neuer EDV weiter abgebaut werden.

Die Neueinführung hat sich stark verzögert. Ziel der Geschäftsführung ist jetzt Herbst 2002. Diesen absehbaren Wegfall von Arbeitsplätzen muß der Betriebsrat bei seinen Überlegungen in Sachen Mehrarbeit bedenken.

Mit anderen Worten, wir können nicht in jedem Fall durch Neueinstellungen Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kolleginnen und Kollegen „zu machen“, die demnächst eine Ausweichmöglichkeit für vom Abbau betroffene Beschäftigte darstellen.

Aus diesem Grund hat der Betriebsrat u. a. auch den befristeten Einsatz von Lokrangierführern von Fremdfirmen zugestimmt.

## Neuer BR-Geschäftsführer

Am 29.11.2000 wurde Michael Müller zum neuen Geschäftsführer des Betriebsrats gewählt.

Koll. Müller ist seit Mai 1994 im Betriebsrat und führte bis Dez. 2000 den Planprüfungsausschuß. Dieser nennt sich jetzt **Arbeitszeitausschuß** und wurde von **Harald Hopfeld** übernommen.

## Betriebsrat Eisenbahn und Häfen GmbH

Name	Telefon
Bögüs, Kemal	24263
Dierkes, Hermann	25627
Enger, Guido	24224
Franke, Hans-Joachim	22565
Franke, Wilfried	24226
Gerharz, Reinhold	24224
Hopfeld, Harald	22565
Karacali, Kenan	24263
Lipke, Carlos	24281
Müller, Michael	24231
Özkan, Feti	24226
Plückelmann, Rolf	24225
Preuss, Rudi	24281
Schwuchow, Dieter	24201
Ströter-Fuhrmann, Christel	24211
Wrubel, Jürgen	24225
Büro	
Radojewski, Sabine	24253
Franke, Monika	24211
Fax	40647

Die neue **EHdirekt**-Redaktion wurde ebenfalls auf der Vertrauensleuteversammlung im letzten Jahr mit folgenden Kollegen/-in besetzt:

*In eigener Sache*

Gerald Becker  
Hermann Dierkes  
Guido Enger  
Dirk Johann  
Michael Müller  
Feti Özkan  
Sabine Radojewski  
Burkhard Rehwald

Auf der ersten Redaktionssitzung im Januar 2001 wurde ein Redaktionsstatut vereinbart. U. a. einigten sich die Mitglieder darüber, daß die **EHdirekt** zukünftig pro Quartal und bei Bedarf scheinen wird.

Aufgrund betrieblicher Probleme und Wechsel der VKL gab es in den vergangenen Monaten große Schwierigkeiten, unsere Publikation herauszubringen.

Wir legen nach wie vor Wert auf eine enge Verbindung mit Belegschaft und Betriebsrat und hoffen, auch zukünftig auf Informationen der Belegschaft.